

„Alle haben ein Recht auf Arbeit“

Professor Stefan Doose macht sich für Zukunftspläne junger Behinderter stark

VON CHRISTIAN HASEMANN

Altstadt. Manche Redner greifen zu Bildern. Professor Stefan Doose hat einen Korb voller Bälle zur Bildungsmatinee „Pfeiffer mit 3f!“ in der Jugendherberge mitgebracht – und viele neuartige Unterstützungsangebote für junge Menschen mit Behinderung gefordert. „Schauen Sie, wie verschieden diese Bälle sind“, sagte er zum Publikum. „Hart, weich, leuchtend, manche unauffällig, manche mit Geräuschen.“ Jeder dieser Bälle habe unterschiedliche Eigenschaften und Möglichkeiten, die es zu entdecken gelte. „Die Potenziale sind nicht gleich ersichtlich, und man muss sich intensiv damit beschäftigen.“

Dasselbe gelte auch für Menschen mit Behinderungen, betonte der Lübecker Experte für „Persönliche Zukunftsplanung“, der in Amerika studiert und dort den „person-centred planning“-Ansatz zur Arbeit mit Menschen mit Behinderung kennengelernt hat. Dieser Ansatz setzt auf eine Lebensplanung, die Selbstbestimmung und Eigenständigkeit zum Ziel hat und die individuellen Bedürfnisse und das, was dem Individuum wichtig ist, in den Mittelpunkt rückt. Von Amerika hat sich das Konzept, das nicht eine Methode verfolgt, sondern verschiedene Methoden und Planungsansätze umfasst, weltweit verbreitet. Bei der Bildungsmatinee ging es vor allem um den Übergang von der Schulzeit in das Erwachsenenleben.

Artikel 27 der UN-Konvention

Stefan Doose erinnerte zunächst an den Artikel 27 der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen (United Nations, kurz: UN), der das Recht auf Teilhabe im Arbeitsleben beinhaltet. „Dieses Recht ist nicht teilbar!“ Das Recht auf Arbeit dürfe sich nicht nur an Personen richten, die „fit“ genug seien. In der Vergangenheit habe sich schon einiges bewegt und auch in Bremen setzten viele Unternehmen inzwischen auf Diversity, also Vielseitigkeit, im Betrieb, sagte Doose. Dieses Diversity Management, das Respekt und Anerkennung für Menschen mit Behinderungen in der Unternehmenskultur verankern soll, habe messbare Erfolge, so senke sich zum Beispiel der Krankenstand.

Stefan Doose wünscht sich eine neue Gründungswelle, ähnlich der vor 50 Jahren, als viele Behinderten-Institutionen von Eltern gegründet worden seien, weil es keine passenden Angebote für ihre Kinder gegeben habe. Neue Unterstützungsangebote müssten geschaffen werden, damit Behinderte unabhängig entscheiden können, damit sie dabei unterstützt werden, ihren Weg in ein möglichst selbstbestimmtes und eigenständiges Leben zu gehen.

In Hamburg gebe es ein duales inklusives System, das eine Fachpraktikerausbildung ermögliche, die weniger theoretische Anteile habe, sagt Doose. „Das muss dann mit den zuständigen Kammern verhandelt werden.“ Für einen gelingenden Übergang in das Erwachsenenleben brauche man außerdem ein großes Unterstützernetzwerk, auch außerhalb der Kernfamilie. „Ob Mama oder Papa auch immer von ihrem Kind zu diesem Kreis eingeladen werden, ist dabei natürlich offen, weil das Kind sich von zu Hause löst und vielleicht gerade an-



Professor Stefan Doose hat einen Korb mit Kugeln mitgebracht, um zu verdeutlichen, dass man genau hinschauen sollte: „Wie verschieden sie sind!“
FOTO: WALTER GERBRACHT

dere Ansprechpartner als hilfreicher empfand.“

Die Reihe „Pfeiffer mit 3f“ wird organisiert vom Verein „Eine Schule für Alle“ in Kooperation mit der Bürgermeister-Smidt-Schule, der Gesamtschule Mitte, der GEW, der Grundschule Borchshöhe, der Jugendherberge Bremen, der Kinderschule Bremen, dem Landesbehindertenbeauftragten, dem Landesverband Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder, der Oberschule am Leibnizplatz, dem Verein 21hoch3, dem ZEB und dem ZEBiS. Die 16. Bildungsmatinee ist am Sonntag, 14. Februar, um 11 Uhr in der Jugendherberge an

der Kalkstraße. Zu Gast ist dann Bildungssenatorin Claudia Bogedan (SPD), um über Inklusion in der Schule zu sprechen.

Anmeldeschluss für die Bildungsmatinee am Sonntag, 14. Februar, um 11 Uhr in der Jugendherberge, Kalkstraße, oberhalb der westlichen Schlachte ist am Mittwoch, 10. Februar. Das Buffet inklusive warmen Getränken kostet für Erwachsene 13 Euro, für Kinder am Kinderbuffet 5,50 Euro. Auf Wunsch werden Kinder im Alter von drei bis elf Jahren betreut. Anmeldung unter 163 82-0. Weitere Informationen online: www.eine-schule-fuer-alle-bremen.de.